

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 138. Ratssitzung vom 12. September 2012**

### **3067. 2012/318**

**Postulat der SP-, FDP-, Grüne- und CVP-Fraktion sowie 2 Mitunterzeichnenden vom 29.08.2012:**

**Ausrüstung der Tramhaltestelle Rennweg mit durchgehend hohen Haltekanten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

**Marc Bourgeois (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3026/2012): *Das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) schreibt dem Staat vor, behinderten Personen Zutritt zu Einrichtungen im öffentlichen Raum zu ermöglichen, wo immer dies verantwortbar ist. Es gibt zwei Varianten, dieser Forderung nachzukommen: mittels durchgehend hoher Haltekanten oder – in Kurven, wo hohe Haltekanten technisch nicht möglich sind – mittels sogenannter Kissen. Die erste Variante erlaubt behinderten Personen Zutritt zu allen Türen und erleichtert auch anderen Fahrgästen das Ein- und Aussteigen, wie z. B. Leuten mit Kinderwägen, mit Velos oder mit Gepäck sowie Personen mit Gehschwierigkeiten. Es ist nicht einsichtig, warum in der Mitte der schnurgeraden Bahnhofstrasse Kissen statt hohe Haltekanten gebaut werden sollen. Die Mischung zweier Systeme bringt Probleme mit sich: Steigt eine Person im Rollstuhl am Bahnhof ein, kann es sein, dass sie am Rennweg nicht aussteigen kann, weil «ihre» Tür nicht über einem Kissen hält. Eine durchgehend hohe Haltekante ist technisch problemlos möglich und verursacht keine Mehrkosten. Auch aus städtebaulicher Sicht überzeugen Haltekanten, indem sie nämlich eine klare, durchgehende Linie bilden. Der Einwand, Haltekanten seien Stolperfallen und somit weniger sicher, lässt sich statistisch nicht erhärten. Mit Haltekanten entfällt zudem die Abhängigkeit von bestimmten Trammodellen. Es ist auch damit zu rechnen, dass im Laufe der Zeit durchgehend hohe Haltekanten vorgeschrieben werden, was einen Umbau nötig machen und Mehrkosten verursachen würde. Erst seit gestern Abend wissen wir, dass eine provisorische Lösung benötigt wird und deshalb zweimal gebaut werden müsste. Ebenfalls erst gestern Abend wurden wir vom Tiefbauamt darauf hingewiesen, dass eine Koordination mit privaten Bauvorhaben das Projekt erschweren würde. In diesem Zusammenhang habe ich drei Fragen an Stadträtin Ruth Genner: 1. Wieso erreicht uns die Weisung derart spät, dass wir als Gemeinderat unsere demokratischen Rechte faktisch nicht wahrnehmen können? 2. Wieso erreichen uns wesentliche Informationen derart spät? 3. Wieso gibt es widersprüchliche Informationen betreffend die Mehrkosten?*

**Roland Scheck (SVP)** begründet den Ablehnungsantrag: *Das Projekt über die Haltestelle Rennweg ist schon längstens festgesetzt, d. h. das demokratische Verfahren der öffentlichen Planaufgabe ist erfolgreich abgeschlossen. Wir können nicht nachvollziehen,*

wieso gewisse Fraktionen plötzlich nicht mehr bereit sind, das Ergebnis des demokratischen Prozesses zu respektieren, zumal die Stadt bei der Projektierung gute Arbeit geleistet hat. Sie hat sämtliche betroffenen Stellen einbezogen, insbesondere die Behindertenorganisation und das ansässige Gewerbe. Insofern handelt es sich um einen breit abgestützten Kompromiss. Sowohl die Vereinigung Zürcher Bahnhofstrasse als auch die City Vereinigung Zürich haben sich klar für Kissen ausgesprochen. Es ist verwunderlich, dass die Kissen ausgerechnet unter der Federführung der FDP die Interessen des Gewerbes unterlaufen sollen. Das Postulat unterläuft zudem das ganze Bauprogramm der Bahnhofstrasse. Es wird zu Verzögerungen, unschönen Flickwerkarbeiten und im Endeffekt zu wirtschaftlichen Nachteilen für das Gewerbe führen.

Weitere Wortmeldungen:

**Philipp Käser (GLP):** Obwohl die VBZ grundsätzlich hohe Haltekanten vorsehen, will das Tiefbauamt beim Rennweg davon absehen, nicht zuletzt aufgrund der Rückmeldungen des lokalen Gewerbes. Die Rücksichtnahme auf die Wünsche der ansässigen Betroffenen finden wir sehr wertvoll. Die Argumente der FDP überzeugen uns nicht: Ein vereinfachter Zutritt für Behinderte muss nicht durch alle Türen gewährleistet werden. Für Sehbehinderte ist schliesslich auch nur eine einzige Markierung am Boden angebracht. Es kann sicher darüber diskutiert werden, ob Haltekanten ästhetischer sind als Kissen, für uns zählt die einfache Begehbarkeit der Fussgängerzone aber mehr als die Ästhetik. Aktuelle und sicher auch zukünftige Tramgenerationen werden in Niederflertechnik gebaut und weisen sehr viele Türen auf, sodass sicher mindestens eine davon bei einem Kissen zu halten kommen würde.

**Joe A. Manser (SP):** Wie viele andere Postulate auch, ist dieses Postulat leider gefährdet, in der Schublade zu landen. Trotzdem möchte ich ein paar Anmerkungen zur Geschichte des Postulats loswerden: Ein Plan über sämtliche Haltestellen der VBZ aus dem Jahr 2002 zeigt, dass der Rennweg als Haltestelle markiert ist, die auf der ganzen Länge erhöht werden könnte. Das BehiG schreibt hohe Haltekanten eigentlich vor. Es ist immer zuerst das Gestaltungsargument, das dagegen vorgebracht wird. Weil aber eine Güterabwägung zwischen schöner Gestaltung und dem Ausschluss gewisser Leute vom Alltag nicht funktioniert, kippt die Argumentation dann ins Thema Sicherheit. Das Postulat taugt allenfalls noch als Hoffnungsträger, wenn nicht für den Rennweg, so doch für alle kommenden Haltestellen. Mit der Überweisung können wir immerhin ein Zeichen setzen.

**Hans Jörg Käppeli (SP):** Haltestellen sollten kompromisslos gebaut werden. Auf die Stolpergefahr kommt es nicht an, weil sich sowieso während 60 % der Zeit mindestens ein Tram an der Haltestelle befindet und eine Querung faktisch verunmöglicht. Allein aus Kapazitätsgründen sollte eine möglichst breite Nutzung aller Türen angestrebt werden. Was wir fordern, ist eine Projektänderung, die selbstverständlich legal durchgeführt werden soll. Wir erwarten, dass der Stadtrat mit den betroffenen Kreisen mutig und offensiv das Gespräch sucht, sodass Einsprachen ausbleiben.

3 / 3

**Marc Bourgeois (FDP):** *Das Gewerbe hätte vielleicht lieber Kissen, ist aber in Betrachtung des Gesamtkontextes durchaus bereit, mit hohen Haltekanten zu leben. Wir müssen Wege suchen, um die Kapazität der VBZ zu erhöhen. In Frage kommen unter anderem mehr Türen und kürzere Stopps. Sollten sich die hohen Haltekanten am Rennweg trotz allem nicht realisieren lassen, wollen wir mit dem Postulat wenigstens ein Zeichen setzen: Wir wollen die ewige Diskussion um die Haltekanten nicht mehr.*

Das Postulat wird mit 82 gegen 35 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat